

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: D'Härze ohni Schale
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D'HÄRZE OHNI SCHALE

*Warum briegget dert das Meitschi?
Warum süfzet hie dä Burscht?
Beidi hei derfür nid d Welli,
Keis cha säge: «'s isch mer wurscht!»*

*Eier git's fascht obni Schale,
Wo scho bräche vom ne Huch.
Härze git's, wo afa blüete,
Tüpf me sen es bitzli ruch.*

*Lyde müsse settig Wäse
Meh als gröber ghoblet Lüt.
D Freude gspüre sie vil töufer, -
Gäge d Schmärze schützt se nüd.*

*D Mönsche finden uf de Wäge
Vil meh Leid als Glück und Freud.
Däne Härze obni Schale
Si vil Dornen underleit.*

*Zittre müesse sie und plange
Bim ne Lache, vom ne Blick.
Ewig hei sie Längizyti
Na chli Liebi, na chli Glück.*

*Ds Läbe isch halt wien e Müli, -
Ds Rad geit ärschtig uf und ab.
Wenn's die einte lüpft i d Höchi,
Gheit's di andre scho i ds Grab.*